

sich noch heute unter den *Miscellanea Hohenbaums van der Meer* im Stiftsarchiv Einsiedeln befinden¹⁵⁰. Er war zweifellos im Recht, wenn er diese Quelle als zu jung und daher nicht als beweiskräftig für die angeblich fürstliche Herkunft Findans ansah¹⁵¹. Es ist aber unmöglich, daß er mit dem *Chronicon Fabariense* einfach die *Antiquitates Stöcklins*, zu deren Quellen er es zählte¹⁵², oder die Pfäferser Chronik Gerold Schwiters gemeint hätte. Beide Werke geben sich als gelehrte „moderne“ Arbeiten und bedürfen keiner Untersuchung ihrer Entstehungszeit; auch Schwiter hat übrigens aus einem Fragment des *Chronicon Fabariense* zitiert¹⁵³.

Die Beziehungen dieses „*Chronicon Fabariense*“ zu den *Antiquitates Stöcklins*, in deren Findan-Kapitel es nicht zitiert wird, bedürfen einer genaueren Untersuchung. Wir stellen zunächst dem Text des Chronik-Exzerptes, um Entlehnungen zu erkennen, andere Texte gegenüber und gebrauchen dabei folgende Siglen.

- Chr: Das Exzerpt „De S. Fintano Rhenaugiae ex Chronico Fabariensi anno Chr. 802“. (Stiftsarchiv Einsiedeln, *Miscellanea Hohenbaum van der Meer* Bd. 11, S. 29). Ein Teil dieses Textes findet sich auch bei Deodatus Müller (Brüsseler Hs., wie oben Anm. 7) fol. 47^r.
- Ms. F. 1, 2, 3: Rheinauer Exzerpte aus *Manuscripta Fabariensia*, im Anhang zur Hs. M der *Vita Findani* (*Miscellanea van der Meer* Bd. 10, S. 395 f.). Diese Texte werden nur in den Noten zu Chr zitiert.

¹⁵⁰) Stiftsarchiv Einsiedeln, *Miscellanea Hohenbaums van der Meer*. Ein Verzeichnis der *Miscellanea* gibt Henggeler, *Monasticon* (wie Anm. 6) 2, S. 380–402.

¹⁵¹) Hohenbaum van der Meer, *Vita Fintani*, Karlsruher Hs. (wie oben Anm. 10) S. 6f.: „Verum antiquissima, quae ventilantur, Fabariensia monumenta in originali non extant, saepius cum ipso monasterio incendio consumpta, videnturque ex stilo suam prode iuventutem, dum inter alia antiquam Scotiam Iberniam nominant. Chronicon Fabariense papyraceum ad antiquitatem membranarum non ascendit“.

¹⁵²) Im Anschluß an die in der vorigen Anm. zitierte Stelle bezeichnete van der Meer die von ihm zitierten Texte ausdrücklich als Quellen Stöcklins: „Ex his tamen monumentis licet antiquioribus, ut proclivi sumus ad generis nobilitatem ostendendam, suum Principem mihi hausisse videntur et Colganus, et Stöcklinius, et Bucelinus, et Pictores, et Brevariarii (scil. Curienensis) compilatores“.

¹⁵³) Der von van der Meer, Karlsruher Hs. (wie oben Anm. 10) S. 6, zitierte Satz aus dem *Chronicon Fabariense* zu 802: „In superiori Alemannia sive Rhetia claret noster princeps Fintanus“ bildet den Anfang des Textes der *Miscellanea* 11, S. 29 (Chr), und des damit übereinstimmenden Exzerpts in Bd. 10, S. 390 ff. (Ms. F. 1), das ausdrücklich auf ein „*Manuscriptum Fabariense*“ zurückgeführt wird. – Der Anfang des Chronik-Exzerpts von Bd. 11, 29 (Chr), erscheint auch in Schwiters Chronik, dort verbunden mit Exzerpten aus Stöcklin, vgl. *Miscellanea* Bd. 11, S. 43–45; der volle Text von 11, 29 kann also nicht aus Schwiter geschöpft sein; vielmehr hat Schwiter ein gleiches oder ähnliches Chronik-Fragment vor sich gehabt wie van der Meer.